

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Nymphicus“ vom 20. November 2021 13:57

Zitat von Plattenspieler

Mehr würde mich interessieren, wie du Entwicklung der nächsten Monate und Jahre einschätzt, wenn wir in etwa so weitermachen wie bisher. Also immer wieder kleinere bis größere Maßnahmen, dann aber immer wieder lockern. Geht das dann über Jahre oder Dekaden so weiter wie bisher? Wenn du den Effekt der Impfungen für überschätzt hältst, würde ja selbst eine Impfpflicht nichts bringen?

Drosten liegt häufig daneben, auch wenn er sicher ein großer Fachmann ist. Als Virologe ist aber nunmal weder ein Praktiker noch ein Epidemiologe. Beispiel für jüngste grobe Fehleinschätzung: Ein Booster für Jüngere würde nicht nötig sein.

Durch Therapeutika, wie das neue Pfizermittel, aber auch durch das frühere Sterben der Anfälligen wird man aber die Todesrate absenken können und die Wellen werden dadurch zukünftig ihren Schrecken etwas verlieren.

Günstiges Szenario: Ich gehe davon aus, dass sich SARS-CoV2 weiter epidemisch im Winterhalbjahr verbreiten wird. Durch koordinierte Boosterungen kann man die Wellen flacher halten (etwa wie in Südeuropa momentan). Sollten wir mit einem Update des Impfstoffes oder durch die Boosterung merklich mehr Effizienz als nach der zweiten Impfung erlangen und SARS-CoV2 weitgehend am Ende seines Mutationspotentials, werden die Wellen weit weniger dramatisch ausfallen, aber für Vorerkrankte, sehr Alte und unerkannt Anfällige bleibt es eine tödliche Bedrohung. Für diese Menschen gibt es dann wenig Perspektive, außer auf den Impfschutz zu hoffen oder noch bessere Therapeutika.

Die ungünstige Variante wird sein, dass Immune-Escape weitergeht und die Impfeffizienz nicht mehr merklich steigerbar ist. Dann wird es weiterhin Wellen geben, die mit der jetzigen vergleichbar sind. Aber auch unabhängig von den Todesfällen, wird es eine Art "Grippe" bleiben, die aber sehr viel gefährlicher für den Einzelnen ist. Es wird also so oder so zu einem Absinken der allgemeinen Lebenserwartung kommen (was bereits passiert) und zu einem allmählichen Ansteigen von chronisch Erkrankten; Leute mit LongCovid, organischen Problemen, neurologischen Erkrankungen, Immundysfunktion oder Autoimmunerkrankungen -- diese Krankheiten würden sich über den Zeitraum einiger Jahre vervielfachen. Die Versorgung wäre auf Dauer kaum zu stemmen und zu finanzieren. Vermutlich würde unter dem Druck der Entwicklung dann in einigen Jahren der Endemieplan aufgegeben und nach dem Beispiel Asiens am Ende doch eine Art NoCovid kommen, wo man zusätzlich zum Impfen lokale Ausbrüche rigoros abriegeln würde. Die Folgen würden die Länder, die der Durchseuchungsstrategie gefolgt sind auf Jahrzehnte zeichnen.

Angesichts der dokumentierten Auswirkungen von SARS-CoV2 halte ich seit Anfang an die Niedriginzidenzstrategie für einzig vertretbar, da es man es meiner Meinung nach in einer offenen Gefahrensituation nicht auf das Eintreten positiver Eventualitäten ankommen lassen darf. Vorallem darf man den Leuten keine Wunschvorstellungen eintrichtern, deren eintreffen höchst ungewiss ist.